

win Gotthilf Hienzsch, geboren den 21. August 1838 in Goldshain, 1857 Hilfslehrer in Bloßwitz, 1859—1864 in Mautitz, dann Kirchschullehrer in Canitz bis 1877, wo er an St. Afra in Meissen befördert wurde. 15. Friedrich August Schlittgen, Hilfslehrer in Borna, von Oktober 1865 bis 1. Juni 1871 in Mautitz, wandte sich als Kirchschullehrer nach Zaßwitz, 16. Adolf Ferdinand Krebs, Schullehrer in Kostitz von August bis Dezember 1871. 17. Hermann Moritz Riedrich, geboren den 15. August 1838 in Stauchitz, 1861 Lehrer in Sehlis, 1865 Kirchschullehrer in Portitz, 1872—1874 in Mautitz, ging 1874 nach Liebitz und 1878 nach Beicha, wo er verstarb. 18. Friedrich Franz Scheibe, geb. den 21. Dezember 1856 in Trebsen, 1876 Schulvikar in Mautitz, 1879 daselbst ständig, ging 1880 nach Wittgensdorf. 19. Nach halbjährigem Vikariat von Carl Rudolf Froberg übernahm Paul

Hermann Marx, geboren den 29. September 1858 in Zaschwitz, 1878 Hilfslehrer in Calbitz, Ostern 1881 die ständige Stelle in Mautitz und vertauschte sie 1894 mit der Kirchschulstelle in Zöschau. 20. Ihm folgte, nachdem vom 8. Oktober 1894 an der Cand. rev. min. Friedrich Max Möbius aus Ganzig das Amt interimistisch verwaltet hatte, am 1. Februar 1895 Wilhelm Immanuel Dollmer, geboren den 20. Oktober 1871 in Niederplanitz, 1892 Hilfslehrer in Oberlungwitz, verließ aber Mautitz bereits 1896 als Kirchschullehrer von Ritzscher. 21. Nach einem Vikariat des Lehrers Carl Clemens Arthur Köhler aus Rühren seit 5. Oktober 1896, trat Ernst Adolf Wünschittel, geboren den 17. Juni 1874 in Liebschütz, zuvor Hilfslehrer in Zeithain, am 26. April 1897 in sein hiesiges Amt ein. Die Schule zählt 74 Kinder.

P. Ulrich.



Die Parochie Borna.

I. Geschichte der Gemeinde.

Die Kirchengemeinde Borna wird von den Rittergütern Borna und Bornitz und den um diese herumliegenden Dörfern Borna, Bornitz, Schönnewitz und Wadewitz gebildet, deren nicht bloß lokaler Mittelpunkt das Pfarrdorf Borna mit Kirche, Gottesacker, Schule, Pfarrhaus und Standesamt ist, wie denn auch die Patronatsrechte auf dessen Rittergute ruhen.

Aus den Rittergütern sind die Dörfer hervorgegangen; somit ist die Geschichte dieser wohl auch die Geschichte dieser vier Ortschaften, und hat die Vergangenheit beider auch das Dunkel ihrer ersten Anfänge gemeinsam.

Als frühester Besitzer von Borna, welchen Namen die einen von Born-Wasser wohl fälschlich ableiten, mag auch das alte Kirchensiegel einen Born aufweisen, der über der Thür des Pfarrhauses prangt, während mit größerer Wahrscheinlichkeit der Name gleichlautend ist mit dem

einer wendischen Göttin des Familienlebens, — wird vom Chronisten genannt Hardegenus von Litznik, der 1200 auf einem Landtage zu Collm anwesend war. Peccens teins theatr. Saxon. S. 138. 139. irrt sich in der Jahreszahl, wenn es bereits 1090 die Brüder von Grünrod mit Schloß Borna von dem Herzoge Wilhelm zu Sachsen belehnt wissen will, da dieser erst drittehalb hundert Jahre später lebte.

In der Familie der Litzniks, auch Litznik, Lesertif geschrieben nach dem Stammsitze Leisneccum, jetzt Leisling b. Weißenfels, verblieb das Lehen, bis es 1388 Dietrich von Grünrod durch Kauf an sich brachte, wie sich aus einem Kaufbrieft desselben Jahres ergibt. Er stiftete 1398 in die Klosterkirche zu St. Afra den Altar des heiligen Erasmus und wurde um dieses Verdienstes willen nebst seinem Vater samt Gattin und etlichen Personen seines Geschlechts dort beigelegt. Hans und Heinrich von Grünrod belehnte um ihrer